

Bei dem Grundgraben, welches bis zu einer Tiefe von 3.7 Meter erfolgen musste, blieb man, ohne die geringste Spur von festen oder ganzen Felsen wahrzunehmen, fortwährend in zersetztem und unganzen jedoch immer ziemlich festem Gebirge, sodass man, um für den unteren messingenen Festlegungscylinder *U* (siehe Aufriss und Schnitt *EF* auf Tafel III) die grösstmögliche Sicherheit zu gewinnen, den Grundquadern möglichst grosse Dimensionen zu geben genöthigt war.

Da der Kahleberg im Monat August 1865 bereits Seitens der österreichischen Offiziere vom Donnersberge in Böhmen aus visirt werden sollte, so machte sich über der ausgehobenen Baugrube die Aufstellung einer 4-seitigen Holzpyramide nothwendig, deren Achse mit dem der Station später zu gebenden Centrum zusammenfallen musste.

Der Bau des Pfeilers selbst begann im Mai 1865 und wurde im August desselben Jahres beendigt. Die Baugrube wurde mit 35^{cm} hohem Mauerwerk aus Bruchsteinen in böhmischem Kalkmörtel ausgeschlagen und darauf der 85^{cm} hohe und 57^{cm} im quadratischen Querschnitt haltende Mittel- oder Hauptquader so eingesetzt, dass dessen Achse lothrecht in das Centrum der darüberstehenden Pyramide fiel. Die weitere Construction des Pfeilers mit umgebendem Thurm geht aus den Zeichnungen auf Tafel III hervor.

Herr Städter bemerkt in seinem Bericht, dass die Festlegungsbolzen *U*, *M*₁ und *M*₂ durch Herablothen (Senkeln) bei ganz ruhiger Witterung, aus dem Centrum der darüberstehenden Pyramide bestimmt wurden und demnach an Genauigkeit jedenfalls nichts zu wünschen übrig liessen.

10. Keulenberg. Auf der höchsten Stelle des Keulenberges zwischen Pulsnitz und Königsbrück befinden sich drei Felsen. Der eine derselben, der westlich gelegene, trug früher einen Pavillon; dieser ist aber in den dreissiger Jahren dieses Jahrhunderts verfallen, so dass davon nur eine Ruine (Ziegelmauer) übrig geblieben ist. Auf dem zweiten, dem mittleren Felsen, ist der Granit-Obelisk zur Erinnerung an das im Jahre 1818 stattgefundene und hier durch ein Volksfest besonders gefeierte Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Königs Friedrich August des Gerechten aufgestellt. Der dritte, östliche und höchste Felsen war noch frei. Obwohl die Ruine einen noch höheren Punkt dargeboten hätte, als dieser Felsen, wählte man doch den letztern als Standort für den zu errichtenden etwa 5^m hohen Pfeiler, weil er eine sichere und bequemere Aufstellung und überdies bei der angenommenen Pfeilerhöhe volle Rundschau gestattete.

Der Felsen besteht aus horizontal zerklüftetem, feinkörnigem Granit; doch ist trotz der Zerklüftung eine Veränderung in der Lagerung noch für sehr lange Zeit nicht zu befürchten.

Ein besonderer Baurechtsvertrag ist nicht abgeschlossen worden; der damalige Besitzer des Grund und Bodens, Rittergutsbesitzer Bader auf Oberlichtenau gestattete den Pfeilerbau ohne Weiteres. Später im Monat August 1864 hat der Gastwirth Bürger aus Oberlichtenau die Keulenberg-Kuppe erworben und darauf ein Schankwirthschaftsgebäude errichtet. Auch ist nachträglich dieses Grundstück sowie der Felsen, auf dem der Pfeiler steht, an dessen Ehefrau, Amalie Caroline Bürger, übergegangen.

II. Strauch. Auf den sogenannten Haidebergen bei Strauch-Grossenhain hart an der Grenze mit Preussen befindet sich ein in Ziegeln ausgeführter Aussichtsturm des Rittergutsbesitzers Kammerherrn Baron v. Rochow auf Strauch, welcher bereits im Jahre 1862 als Punkt I. Ordnung ins Auge gefasst worden war.

Diese Absicht, den Thurm selbst als Standort des Pfeilers zu benutzen, konnte aber aus mehrfachen Gründen, insbesondere, weil die Gründung des Thurms nur 54^{cm} tief war und aus lose übereinandergelegten und wegen Mangels an hinreichendem Mörtel mit der Hand herausziehbaren Bruchsteinen bestand, nicht zur Ausführung gelangen. Deshalb wurde eine in der Nähe des